

Grenzerweiterungen

Apostelgeschichte 1,3-11¹

Himmelfahrt nützen viele, vor allem männliche Wesen, für eine Fahrt ins Blaue – und hinterher sind sie auch blau.

Warum?

Vielleicht steckt dahinter, dass man es ab und zu braucht, einmal aus dem gewohnten Trott auszubrechen.

Manchmal will man eben etwas ganz anderes tun.

Hinaus in die große Freiheit,

endlich mal die häuslichen Grenzen, Familie und Arbeit hinter sich lassen, raus in die Natur, rein in den Rausch.

War die Himmelfahrt von Jesus auch eine Fahrt ins Blaue?

Hinein in den blauen Himmel?

Nicht ganz!

Schließlich ist von einer *Wolke* die Rede, die *Ihn aufnahm*.

Dadurch konnten die Jünger nicht mehr sehen,

was sie sicher gerne noch gesehen hätten.

Also Himmelfahrt eher eine Nebelfahrt?

Klar ist:

Jesus hat in Seiner Himmelfahrt die irdischen Grenzen endgültig hinter sich gelassen.

Klar ist auch:

Wir kommen in Sachen Himmelfahrt und Himmel überhaupt an die Grenzen unseres Verstehens.

Was ist der Himmel?

Die Sprache der Bibel redet von *Himmeln*, also im Plural, es gibt mehrere Himmel.

Damit ist nicht nur eine Quantität von Himmeln beschrieben, also eine Anzahl gleicher Himmel.

Sondern es geht um verschiedene Qualitäten von Himmeln.

Wir haben im Deutschen nur *ein* Wort dafür: Eben *Himmel*.

Die Engländer haben wenigstens zwei Worte: *sky* und *heaven*.

Das erste beschreibt den Wolkenhimmel, das zweite eher den Himmel Gottes.

Die Bibel kennt noch mehr.

Der erste Satz der Bibel lautet eigentlich:

*Am Anfang schuf Gott **die** Himmel und die Erde...*²

Und Jesus lehrt eigentlich zu beten: *Unser Vater in **den** Himmeln...*³

Es gibt den Wolkenhimmel und den Kosmos, das Weltall.

Und dann gibt es die unsichtbare Welt,

die noch viel größer und vielgestaltiger ist als unsere materielle Wirklichkeit.

Da gibt es verschiedene himmlische Regionen, wo GOTT und die Engel sind,

aber auch Regionen anderer unsichtbarer, finsterner Mächte.

Manche reden da vom „zweiten Himmel“.⁴

Der „dritte Himmel“ wäre dann der Himmel GOTTES oder einer der Himmel GOTTES.

Jedenfalls gibt es da viel mehr, als wir uns vorstellen können.

¹ Predigttext für Himmelfahrt, Reihe VI (Epistel) bis 2018 Reihe II,

² Gen 1,1

³ Matth 6,9

⁴ vgl. z.B. Eph 6,12 und das interessante griechische Wort *epouraniois* hier und an anderen Stellen.

Unsere Vorstellungs- und Erklärungsmöglichkeiten sind sehr begrenzt.
Schon in der Wissenschaft. In den geistlichen Bereichen erst recht.
Und wer über solche Geschichten wie die der Himmelfahrt lästert und spottet,
der stellt damit nur seine eigene grenzenlose Dummheit zur Schau.
Was man im Augenblick nicht versteht, sollte man wenigstens stehen lassen
und damit seine eigenen Grenzen anerkennen.
Die eigenen Grenzen anzuerkennen ist der erste Schritt dahin,
dass sie dann auch erweitert werden können.

Tatsächlich geht es bei der Himmelfahrt um vielfältige GRENZERWEITERUNGEN:

Die erste:

Die Grenze des Todes wurde durch Jesus durchbrochen.
Jesus hat sich durch viele Beweise als der Lebendige gezeigt.
Der Tod ist für uns ja die letzte Grenze, an die jeder irgendwann stößt.
Jesus hat diese Grenze durchbrochen!
Die Jünger hatten Beweise dafür, 40 Tage lang.
Sie waren sich danach der Auferstehung so sicher,
dass sie sich für ihren Glauben umbringen ließen, wenn es sein musste.
Sie hatten die Furcht vor dem Tod verloren.
Vor einer schwarzen Höhle, in die man eingeschlossen wird, mag man sich fürchten,
vor einem Tunnel, der ins Licht führt, nicht mehr.
Sterben heißt für einen Christen: Jetzt geht es durch diesen Tunnel.
Dieser Tunnel mag dunkel sein von außen.
Aber Jesus sorgt auch für Licht in dem Tunnel.
Und danach erwartet mich noch ein ganz anderes, herrliches Licht.
Die Himmelfahrt von Jesus ist sozusagen
der Abschluss der Sprengung der Todesgrenze.
Nicht nur der Tod ist überwunden,
sondern die Grenzen der gesamten irdischen Wirklichkeit sind überwunden.

Das Reich GOTTES, die Königsherrschaft GOTTES,
die Regierung GOTTES ist die größere Wirklichkeit.
Und die ist nicht nur irgendwo da oben.
Da ist sie auch. Da ist Jesus hingegangen.
Von dort aus übt Er Seine Herrschaft aus.
Aber das Wort „oben“ hat für uns auch eine übertragene Bedeutung.
„Die da oben“ sind nicht irgendwelche Wolkenurfer.
Sondern Leute, die was zu sagen haben, Autorität haben, regieren
oder viel Geld und damit viel Einfluss haben.
„Oben“ ist das, was uns „über-legen“ ist.
Als GOTT und Seine Herrschaft.
Aber die Königsherrschaft, das Reich GOTTES ist auch „unten“, unter uns!
GOTTES Herrschaft will und darf und soll sich unter uns zeigen.
Und wir dürfen und sollen hier auf dieser Erde schon
in die höheren Dimensionen des Reiches GOTTES hineinkommen.
Genau darüber, und wie das geht,
hat der auferstandene Jesus *40 Tage lang* mit Seinen Jüngern gesprochen.
Darüber, wie sich das Reich GOTTES, die Herrschaft GOTTES
hier in unserem Leben und auf unserer Erde zeigen kann und soll.

Und Jesus versuchte Seinen Jüngern zu sagen:

Das hat etwas mit dem Heiligen Geist zu tun!

*Er **befahl** ihnen* (nicht empfahl, nein, Er befahl ihnen),

von Jerusalem nicht zu weichen, sondern auf die Verheißung des Vaters... zu warten.

Und die besteht darin:

Ihr sollt im oder mit heiligem Geist getauft werden

ganz untergetaucht werden, hineingetaucht werden in den Heiligen Geist,

so dass der Geist GOTTES euch ganz ausfüllt und umgibt.

Die Jünger machten es so wie wir und unsere Kirche größtenteils auch:

Sie hören das erstmal gar nicht, ignorieren es.

Sie wollen das scheinbar gar nicht richtig zur Kenntnis nehmen,

dass es ein Getauftwerden im Heiligen Geist gibt und dass das nötig ist!⁵

Jesus sagt ja:

Bleibt so lange dran, weicht nicht,

bis ihr dieses Getauftwerden im Heiligen Geist eindeutig und zweifelsfrei empfangen habt!

Nur so kommen sie und wir nämlich

tatsächlich in die Dimension des Reiches GOTTES hinein!

Nur so können sie und wir in dieser Dimension

und mit dieser Dimension etwas bewirken.

Aber, wie gesagt, das interessiert sie gar nicht so sehr.

Sie weichen dieser Wahrheit zunächst aus, wie wir meistens auch,

und wollen sie wegdiskutieren:

Herr, wirst Du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?

Jesus redet von dem, was die Jünger angeht,

was sie tun sollen, was sie empfangen sollen, damit sie wirksam werden können.

Und die Jünger fragen Jesus, wann Er das Seine tut:

Wann sorgst Du denn eigentlich dafür,

dass GOTTES Reich auch irdisch und politisch sichtbar wird in Israel?

Das soll zwar kommen und wird kommen.

GOTT hat das in Seinem Wort versprochen!

Die Jünger kannten ihre Bibel und ihre Frage ist durchaus berechtigt.

Der Messias wird das Reich GOTTES auch als irdisch und politisch sichtbare Wirklichkeit in Israel errichten.

Die Propheten sagen das und Jesus hat das bisher nicht erfüllt.

Deshalb waren ja so viele an Ihm irregeworden.

Also Jesus:

Wann wirst Du endlich Deinen ausstehenden Teil noch erfüllen?

Jesus antwortet so klar, wie Er ist immer tut:

Was Meine Sache ist, ist Meine Sache, das geht euch nichts an.

Kümmert euch um Eure Angelegenheiten!

Eins der Hauptprobleme von uns Christen bis zum heutigen Tag ist,

dass wir nicht oder nur ungenügend unterscheiden,

was GOTTES Sache ist und was unsere Sache ist.

Wir fragen viel und diskutieren, warum GOTT was wie macht oder nicht macht.

Aber wir tun unseren Teil nicht.

Oder – andere Variante: Wir fangen an, GOTTES Sachen tun zu wollen

und hier irgendwie das Reich Gottes auch äußerlich und politisch voranzubringen.

Vieles in der Ökumene, Friedensbewegung, Umweltbewegung geht in diese Richtung.

⁵ Näheres dazu unter: <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/geistestaufe/>

Gott hat nie gesagt in Seinem Wort, dass wir das so tun sollen.
 Die Erde ist nicht zu reformieren durch unsere Anstrengung.
 Die muss GOTT komplett erneuern.
 Wir werden das messianische Friedensreich hier nicht errichten.
 Wir können Zeichen setzen, ja. Das sollen wir auch.
 Aber nicht mehr.
 Vor allem sollen wir Zeichen **sein!** Zeugen!
 Jesus sagt: Tut das Eure und diskutiert nicht über das Meine!
Wartet, bleibt dran, weicht nicht,
 bis ihr tatsächlich mit dem Heiligen Geist erfüllt und dadurch fähig und bevollmächtigt seid,
Meine Zeugen zu sein!
 GOTTES Werke können nur in GOTTES Kraft getan werden!
 Mit unserer eigenen Kraft und mit unserem eigenen Verstand
 erreichen wir eben nicht diese Grenzerweiterungen,
 die wir und unsere Welt so dringend brauchen:
 Nämlich, dass GOTTES Herrschaft hier schon einbricht und sichtbar wird.
 Weithin ist es doch unter uns so:
 Christen sagen, tun und leben – fromm umrahmt –
 was andere ohne frommen Rahmen genauso gut oder besser sagen und tun und leben.
 Das ist es doch wohl noch nicht!
 Jedenfalls ist dafür Jesus nicht gekommen und wieder zu GOTT zurückgekehrt.
 (Das hätte Er sich dann sparen können.)

Guckt nicht so zum Himmel, steht und träumt nicht!
 Jesus wird wiederkommen! Er wird Seinen Teil erfüllen!
 Ohne jeden Zweifel!
 Ihr dürft eine lebendige Hoffnung haben für diese Erde.
 GOTT wird Seins tun zu Seiner Zeit und Jesus wird alles perfekt machen.
 Das dürft ihr vom Himmel erwarten.
 Aber der Himmel erwartet jetzt von euch,
 dass ihr euren Teil empfangt und tut!

Was war das gleich?
 Empfangt die Fülle des Heiligen Geistes –
 und werdet so Zeugen von Jesus in Wort und Tat,
 auch durch prophetische Worte und Wunder.⁶
 Das sagen die beiden Engel sinngemäß zu denen,
 die damals Himmelfahrt live miterlebten.
 Sie sagen es auch uns,
 die wir heute Himmelfahrt als einen arbeitsfreien Gedenktag begehen.

Freu dich auf den Himmel,
 aber überlasse es GOTT, wann ER dich wie hineinholt.
 Freue dich auf die Wiederkunft von Jesus,
 der Israel wieder herstellen wird
 und auf diese Erde das Friedensreich GOTTES bringen wird.
 Aber überlasse es Jesus, wann Er das wie tut.
 Was Dich aber jetzt angeht, ist der Heilige Geist.
 Den hat der Vater durch Jesus auf die Erde geschickt und schickt Ihn immer noch.
 Das ist die Grenzerweiterung, um die es jetzt auf der Erde geht:
 Dass du GOTTES Kraft empfängst und erfährst!

⁶ Das war und ist die Folge von Pfingsten, vgl. Apg 2,17f; 3,6f; 4,29ff; 5,12ff usw.

So kannst du ein autorisierter Zeuge von Jesus sein
im kleinen oder großen Umkreis, so wie GOTTES Geist dich führt.

EG 123,6

Gebet

Herr Jesus Christus,
wir leiden so vielfältig unter unseren Grenzen.
Du aber hast die Grenzen durchbrochen.
Du hast den Himmel verlassen und bist auf die Erde gekommen.
Und hast gezeigt, wie es ist, wenn der Himmel regiert.
Du hast am Kreuz besiegt und beseitigt, was von GOTT trennt.
Du bist wieder zum Vater zurückgekehrt.
Seitdem ist der Himmel offen.
Offen durch den Heiligen Geist, der den Himmel auf die Erde bringt
und unsere Gebete zum Vater im Himmel bringt in Deinem Namen.

Wir bitten um das Wirken dieses Geistes,
dass Er uns die Augen öffnet, die Augen des Herzens,
dass wir sehen, was Du bereit hast, was Du geben willst
und wir empfangen dürfen – jetzt schon und in Ewigkeit.

So schenke doch wieder neu oder überhaupt unter uns,
dass wir Deine Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf uns kommt,⁷
dass wir erfüllt werden von Deiner Gegenwart und mit Deinen Möglichkeiten.

Lass neu die Gaben aufbrechen unter uns, die Dich bezeugen
und groß machen, verherrlichen.

Wer um den Himmel weiß, muss auf der Erde nicht verzweifeln.
Er gibt nicht auf, weil er doch Deine Möglichkeiten kennt.
Das lass bitte mehr und mehr unser Kennzeichen werden!

Lass uns erkennen und unterscheiden,
was hier unsere Aufgaben sind und was nicht.

Der Himmel muss zu uns kommen, damit wir in den Himmel kommen können.
Wir bitten um diesen offenen Himmel für uns,
unsere Häuser, unseren Ort und unser Land...

⁷ So Apg 1,8 wörtlich.